

Bericht und Antrag der städtischen Deputation für Klima, Umwelt, Landwirtschaft und Tierökologie

Taubenpopulation durch die zügige Errichtung öffentlicher Taubenschläge kontrollieren und reduzieren! Bericht der Deputation zum Antrag der Fraktion der CDU vom 8. Dezember 2020 (Drucksache 20/367 S)

I. Antrag

Die Fraktion der CDU hat folgenden Antrag an die Stadtbürgerschaft gestellt (Drucksache 20/367 S):

Tauben sind als Kulturfolger ein fester Bestandteil unseres Stadtbildes in Bremen und prägen dieses seit vielen Jahren. Um das Auftreten von Problemen und Konflikten durch wachsende Taubenschwärme zu vermeiden und um ihnen ein artgemäßes Leben in der Stadt zu ermöglichen, sind Maßnahmen zur Kontrolle der Taubenpopulation unverzichtbar. Die Tierschutzbeiräte aller Bundesländer stimmen darin überein, dass die früher üblichen Methoden des strikten Fütterungsverbots, des Anbringens von Abwehrvorrichtungen und des Tötens der Tiere weder ihr Ziel erreichen, noch mit den Vorgaben des Tierschutzes – bezüglich des Staatszieles nach Artikel 20a Grundgesetz – vereinbar sind. Welche teils dramatischen Formen dieses Vorgehen annehmen kann, wurde den Bremerinnen und Bremern erst Ende November 2018 vor Augen geführt, als durch die Errichtung eines Netzes an einem Gebäude in der Innenstadt mehrere Tiere von ihren Nistplätzen und damit auch von ihren Jungen abgeschnitten waren. Hier wurde nur allzu deutlich, dass Netze keine Lösung des Problems, sondern lediglich eine Gefahrenquelle für die Tauben darstellen, die insbesondere bei fehlerhafter Anbringung oder schlechter Wartung dazu führen können, dass sie sich verirren oder qualvoll verenden. Gleichzeitig wird das Problem mit Vergrämungsmaßnahmen lediglich auf andere Bereiche der Innenstadt räumlich verschoben ohne es wirklich zu lösen.

Eine Neuorientierung im Verhältnis zwischen Mensch und Stadttaube ist in Bremen daher dringend geboten. Der erste Ansatzpunkt für dieses Vorgehen ist die Herstellung des richtigen Verhältnisses von Futterangebot, Anzahl der Nistplätze und der Größe der Taubenpopulation. Eine günstige und für die Tauben attraktive Lösung ist es, bereits bestehende Gebäude oder Teile von Gebäuden taubengerecht zu gestalten und sie den Tieren zugänglich zu machen – zum Beispiel mit einem Taubenschlag. Diese Einrichtungen müssen sich in der Nähe der großen Taubenpopulationen befinden und standortnah zu den bisherigen Brutplätzen angelegt sein. Um nach der Einrichtung solcher Taubenschläge den Bestand effektiv zu kontrollieren und zu reduzieren, müssen zuverlässige Helfer die gelegten Eier durch künstliche Eier austauschen. Zusätzlich kann durch die Bereitstellung von Futter und frischem Wasser die Gesundheit der Population verbessert werden. Damit kann auch die Übertragungswahrscheinlichkeit von Krankheiten zwischen den Tieren und auf den Menschen verringert werden.

Die Stadtbürgerschaft möge beschließen:

1. Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf, ein Konzept zur effektiven Kontrolle und Reduktion der Taubenpopulation in der Stadtgemeinde Bremen zu erstellen und dabei unter Darstellung der jeweils zu erwartenden Kosten und unter Einbeziehung der im Tierschutzwesen erfahrenen Akteure wie folgt vorzugehen:
 - a) Erfassung der Anzahl der Tauben in der Stadtgemeinde, differenziert nach einzelnen Stadtteilen und Abschätzung sowie Bewertung des jeweils zur Verfügung stehenden Futterangebots.
 - b) Erfassung der bislang zur Verfügung stehenden Nist- und Brutstätten einzelner größerer Populationen in der Stadtgemeinde, differenziert nach einzelnen Stadtteilen.
 - c) Errichtung öffentlicher Taubenschläge auf Grundlage der Erkenntnisse der Populationsschätzung und der Bewertung des Futter- und Nistangebots in den besonders betroffenen Stadtteilen, wie es bereits in Vegesack in Planung ist.
 - d) In Kooperation mit dem im Tierschutzwesen erfahrenen Akteuren die Auswahl zuverlässiger ehrenamtlicher Helfer, die in regelmäßigen Abständen die echten Eier in den Taubenschlägen durch falsche ersetzen.
 - e) Die dauerhafte Sicherstellung des Futter- und Wasserangebots in den Taubenschlägen.
 - f) Bei einem öffentlichen Fütterungsverbot bis zur Errichtung von Taubenschlägen sicherzustellen, dass keine Taube aufgrund von Nahrungsmangel verendet.
2. Das Konzept zur effektiven Kontrolle und Reduktion der Taubenpopulation in der Stadtgemeinde Bremen der zuständigen städtischen Deputation für Gesundheit und Verbraucherschutz im zweiten Quartal 2021 vorzulegen.

Die städtische Deputation für Klima, Umwelt, Landwirtschaft und Tierökologie hat in der Sitzung am 8. September 2021 darüber beraten und legt den folgenden Bericht als Beratungsergebnis gemäß der Überweisung der Bremischen Bürgerschaft vor:

II. Bericht

Ausgangslage und Bedingungen

Straßentauben (synonym „Stadttauben“) stammen von verwilderten Haus- und Brieftauben ab und werden gesetzlich als herrenlose Haustiere eingestuft. Sie vermehren sich untereinander stark weiter. Als Kulturfolger sind sie im gesamten Bremer Stadtgebiet verbreitet und die von ihnen ausgehenden Beeinträchtigungen, zum Beispiel durch Verunreinigungen von Gebäuden und Freiräumen, haben eine besondere Relevanz für die Stadtentwicklung, weil sie die Aufenthaltsqualität vermindern und bei den betroffenen Geschäften, touristischen Einrichtungen und öffentlichen Institutionen Kosten für Vergrämung und Reinigung verursachen.

Ein Teil der Forderungen aus dem Antrag der CDU-Fraktion ist allerdings aus den folgenden Gründen nicht mit angemessenem Aufwand zu erfüllen:

Zu Beschlusspunkte 1 a) und b):

Erfassungen der gesamten bremischen Taubenpopulation und der Nist- und Brutstätten größerer Vorkommen sowie eine Bewertung des in den einzelnen Stadtteilen zur Verfügung stehenden Futterangebots wären extrem aufwändig. Bevor hierfür Haushaltsmittel erheblichen Umfangs bereitgestellt werden sollten, wäre das Kosten-Nutzen-Verhältnis zu hinterfragen. Alternativ kann das Erfahrungswissen der Tierschutzvereine genutzt werden, um über die realisierbaren Taubenhäuser hinaus bedarfsgerecht Futterstellen zu betreiben.

Zu Beschlusspunkte c) bis f):

Die tierschutzgerechte Versorgung und Populationskontrolle sind unverzichtbarer Bestandteil der geplanten Taubenhausprojekte nach dem Augsburger Modell. Der Umfang dieser Projekte ist abhängig vom ehrenamtlichen Engagement für die Betreuung von Taubenschlägen.

Das Ziel sollte die Entschärfung der Problematik in der City und in den Stadtteilzentren sein. Eine vollständige Betreuung und Kontrolle der Straßentaubenpopulation erscheint hingegen unrealistisch.

Zu diesem Zweck und für weitere Themen der Tierökologie wurde bei der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau eine unbefristete Stelle geschaffen, die seit Februar die Vorplanungen für das Pilotprojekt Taubenhotel Vegesack betreibt. Zusätzlich wird derzeit die Finanzierbarkeit weiterer Taubenschläge geprüft. Besonders die Bremer Innenstadt wird dabei in den Fokus genommen.

Als potenzieller Träger und Zuwendungsempfänger des Pilotprojekts Vegesack hat sich der Verein Bremer Taubenhaus e. V. angeboten. Das Pilotprojekt soll auch dazu dienen, Erfahrungen mit der Projekträgerschaft durch Ehrenamtliche und der Standortwahl zu sammeln.

Die Suche nach einem geeigneten und verfügbaren Standort für das Pilotprojekt in Vegesack stellt sich als außerordentlich schwierig dar. Ein Standort ist für einen Taubenschlag geeignet, wenn er aus der Umgebung herausragt, nah an den bisherigen Aufenthaltszentren der Tauben liegt, nicht anfällig für Vandalismus ist und keine Wohngebäude beeinträchtigt werden. Weiterhin muss er mit Fahrzeugen erreichbar sein und über einen Strom- und Wasseranschluss verfügen.

Bisher wurden 18 Standorte im Umfeld des Bahnhofs Vegesack in Augenschein genommen und einer Eignungsprüfung unterzogen (siehe Anlage). Die Prüfung hat als vorläufiges Resultat ergeben, dass sich momentan keiner der Standorte verwirklichen lässt, da

- er sich entweder aus fachlicher Sicht als ungeeignet herausgestellt hat oder
- die Eigentümer:innen/Betreiber:innen der Errichtung eines Taubenschlages nicht oder nur eng befristet zustimmen wollen.

Besonders intensiv wurde der Standort Park & Ride-Platz (Nummer 6 in der Anlage) geprüft, da sich der Verein zunächst für diesen Standort offen gezeigt hatte. Eine bedingte Zusage der DB Stationen und Service AG konnte erwirkt werden. Der Standort wurde aber nach mehreren Ortsbegehungen vom Verein schließlich abgelehnt. Besondere Risiken sieht der Verein darin, dass die abseitige Lage ein Anlocken der Tauben erschwert und anfällig für Vandalismus ist.

Für ein Nebengebäude des Bahnhofs, das sich für die Einrichtung eines Taubenschlages eignen würde, hat die Wirtschaftsförderung Bremen (WFB) eine bis zum geplanten Abriss des Gebäudes befristete Zusage gegeben. Sofern die Möglichkeit besteht, das Dachgeschoss im Rahmen der geplanten Sanierung des Bahnhofsgeländes zu erhalten, wäre laut Verein eine schnelle bauliche Realisierung (1 bis 2 Wochen) mit geringem Materialaufwand (circa 5 000 Euro) möglich. Allerdings stellt sich der Verein als Projekträger nur zur Verfügung, wenn der Taubenschlag dort mehrere Jahre bleiben kann. Derzeit werden die Möglichkeiten für einen Erhalt des Gebäudeteils geprüft.

Ungeachtet der Realisierungsmöglichkeiten für ein Taubenhaus am Bahnhof Vegesack werden auch Gespräche mit Akteuren in der Innenstadt aufgenommen. Ziel ist die Errichtung von mehreren Taubenhäusern in der Bremer City in Kooperation mit Eigentümer:innen, Gewerbetreibenden und Taubenschutzvereinen. Hierfür sind zur Unterstützung der Ziele des Aktionsprogramms für die Innenstadt auch Mittel aus dem Bremen Fonds beantragt. Zudem wird die

Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau den Austausch mit Immobilien Bremen, DBS, Brepark sowie der Gewoba zur Identifizierung von geeigneten Flächen intensivieren.

Erst nach Einrichtung von Taubenhäusern und kontrollierten Futterstellen soll die Wirksamkeit der Projekte durch ein Taubenfütterungsverbot auf öffentlich zugänglichen Flächen unterstützt werden. Hierzu bereitet der Senator für Inneres eine Änderung des Ortsgesetzes über die öffentliche Ordnung vor.

Zu Beschlusspunkt 2:

Sobald erste Erfahrungen bei der Umsetzung des unter Beschlusspunkt 1 beschriebenen Konzepts zur effektiven Kontrolle und Reduktion der Taubenpopulation in der Stadtgemeinde Bremen vorliegen und sich die Planungen zur Errichtung von Taubenhäusern in der Bremer City konkretisieren, wird die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau erneut, auch an die städtische Deputation für Gesundheit und Verbraucherschutz berichten.

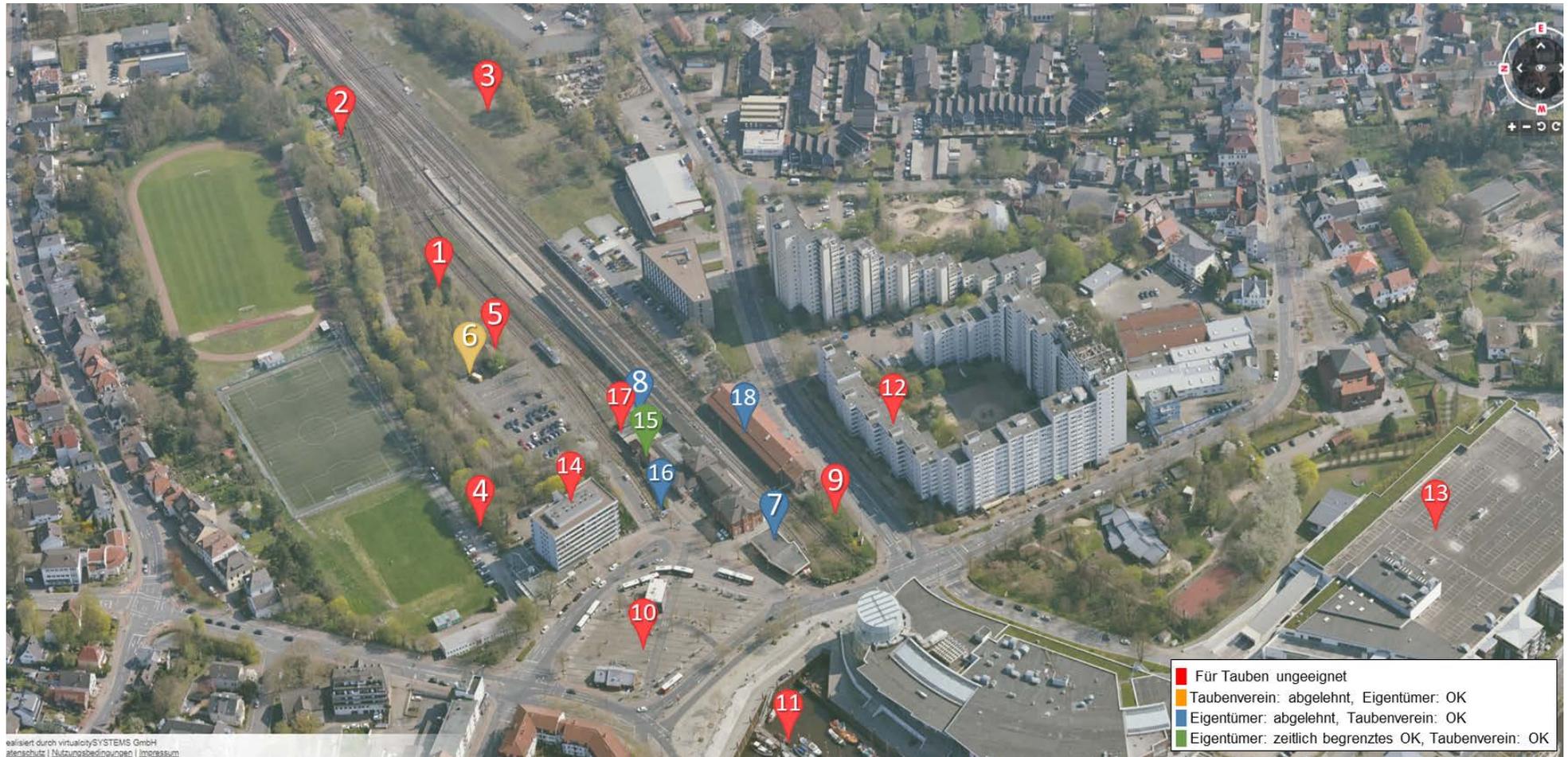
3. Finanzielle, personalwirtschaftliche und genderspezifische Auswirkungen
Der Bericht hat keine finanziellen, personalwirtschaftlichen und genderspezifischen Auswirkungen.

4. Beteiligung/Abstimmung

Der Bericht ist mit dem Senator für Inneres abgestimmt.

Die städtische Deputation für Klima, Umwelt, Landwirtschaft und Tierökologie empfiehlt der Stadtbürgerschaft, den Antrag der CDU-Fraktion vom 8. Dezember 2020 (Drucksache 20/367 S) abzulehnen.

Taubenhotel Vegesack – Übersicht bisher geprüfter Standorte



- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Gleisbrache (DB Netz AG) 2. Kleingärten beim Stellwerk (DB Netz AG) 3. Bahnbrache Hermann-Fortmann-Str. (SV Gewerbe) 4. Grünanlage /Sportflächen SAV (Immobilien Bremen) 5. Aufgegebenes Magazinegebäude (DB Netz AG) 6. P+R Parkplatz (Bahnpark) 7. Dach Radstation (Brepark) 8. Randbereich Bahnhofsgrundstück (SV Gewerbe) 9. Grünfläche südl. vom KUBA (SV Infra) | <ol style="list-style-type: none"> 10. Bhf.platz Vegesack (SV Infra) 11. Hotelschiff (SV Gewerbe) 12. Dach Grohner Düne (GCP) 13. Dach Parkhaus Havenkontor (privat) 14. Dach MFH Bhf.platz (WEG) 15. Leerstehendes Gebäude (WfB) 16. Gleisende hinter Werbetafel (DB Netz AG) 17. Fahrradständer Gleisende vor dem Bhf (DB Station & Service) 18. Dachboden KUBA (Immobilien Bremen) |
|--|--|

Tabellarische Auswertung der Standortprüfung (grün = geeignet/zugestimmt, rot = abgelehnt, gelb = in Prüfung/Bedenken, grau = keine Angabe)

| Nr. | Standort | Eigentümer | Zustimmung Eigentümer | Bewertung Projektträger | Bemerkung | Nächste mögliche Schritte |
|-----|----------------------------------|-----------------------|---|--|--|---------------------------|
| 1 | Gleisbrache | DB Netz AG | k.A. | Ablehnung (Lage/Anflugmöglichkeiten) | Rodungsbedarf, Fläche perspektivisch zu Retentionszwecken (Aue) / für ökologische Aufwertung im Umbruch | - |
| 2 | Kleingärten beim Stellwerk | DB Netz AG | k.A. | Ablehnung (Lage/Anflugmöglichkeiten) | In einem Schrebergarten bereits Taubenschlag vorhanden | - |
| 3 | Bahnbrache Hermann-Fortmann-Str. | SV Gewerbe | Pauschale mündl. Ablehnung SWAE (Fr. Gessner) | Ablehnung (entfernte Lage) | - | - |
| 4 | Grünanlage (Sportflächen SAV) | Immobilien Bremen | Noch offen, aber Zustimmung eher fraglich | Ablehnung nach Ortstermin (Senke, Krähenfuttergebiet) | | |
| 5 | Aufgegebenes Gebäude | DB Netz AG | k.A. | Ablehnung nach Ortstermin (zu hoher Sanierungsaufwand) | Baufällig, perspektivisch ggf. abzureißen | - |
| 6 | Ecke P+R Parkplatz | DB Netz AG | Zustimmung durch Herrn Wienecke | Ablehnung nach erneutem Ortstermin (entfernte Lage, Vandalismusgefahr) | Sauberkeits-/ Sicherheitskonzept des Projektträgers fehlt -> wurde nachgereicht Nachtrag: Erforderliche Rodung des umliegenden Baumbestands kann von der zuständigen DB Netz AG aufgrund geplanter Baumaßnahmen zum ESTW Vegesack nicht gestattet werden. | - |
| 7 | Dach Radstation | Brepark (Erbbaurecht) | Pauschale Ablehnung (Email) | Favorisierter Standort | BBN: Städtebaulicher Prüfbedarf Hoher baulicher Aufwand für ortsfeste Anlage, prominent, Gebäude unternutzt / soll ersetzt werden | - |
| 8 | Randbereich Bahnhofsgrundstück | SV Gewerbe | Pauschale mündl. Ablehnung SWAE (Fr. Gessner) | Guter Standort | - | - |

| | | | | | | |
|----|---|-------------------|--|---|---|---|
| 9 | Grünfläche süd. Kuba | SV Infra | k.A. | Ablehnung (Vandalismusgefahr/ Störungen) | BBN: Bahnbetriebsfläche, Zugang erfordert erhebliche Umbauten der Gleisanlagen | - |
| 10 | Bhf.platz Vegesack | SV Infra | k.A. | Zu exponiert | Zustimmung ASV notwendig, exponiert bzgl. Wildfütterungen | - |
| 11 | Hotelschiff | SV Gewerbe | Pauschale mündliche Ablehnung SWAE (Fr. Gessner) | Belästigungen zu erwarten | Klagen infolge Verschmutzungen im Hafenumfeld zu erwarten | - |
| 12 | Dach Grohner Düne | GCP | k.A. | Keine Wohngebäude | - | - |
| 13 | Dach Parkhaus Havenkontor | privat | k.A. | Ungeeignet aufgrund der Lage | - | - |
| 14 | Dach MFH Bhf.platz | WEG | k.A. | Keine Wohngebäude | - | - |
| 15 | Leerstehendes Gebäude (WfB) | WfB | Übergangsweise Nutzung möglich (Hr. Opielka) | Sehr guter Standort, schnelle Umsetzung möglich; wird jedoch bei begrenzter Nutzungsdauer nicht mitgetragen | Nutzung voraussichtlich max 1 Jahr | Prüfung Erhalt des Gebäudes im Rahmen der Sanierungspläne |
| 16 | Gleisende hinter Werbetafel | DB Netz AG | Nicht nutzbar, da Gleise noch in Betrieb | Sehr guter Standort | | Weiterer Standort auf Vorschlag der DB am P&R Platz angefragt, Antwort des Eigentümers steht noch aus |
| 17 | Fahrradständer Gleisende vor dem Bhf | DB Netz AG | | Standort ok, wird jedoch bei begrenzter Nutzungsdauer nicht mitgetragen | Nutzung voraussichtlich max 1 Jahr | - |
| 18 | Dachboden KUBA | Immobilien Bremen | Ablehnung durch Betreiber (KUBA) und Eigentümer | Standort gut, Bedenken aufgrund der vom Betreiber erwähnten Musik- Veranstaltungen | Betreiber führt nach eigenen Angaben zum Teil lautere Musikveranstaltungen durch und fürchtet Beeinträchtigung der Tauben | - |

BBN-seitig wurde aufgrund der geplanten / unsicheren städtebaulichen Veränderungen / Renaturierungen im Bhf.umfeld die Beschaffung eines mobilen / versetzbaren Taubenhotels (umgebauter Bauwagen, Container o.ä., gemäß Internet „bezugsfertig“ lieferbar) vorgeschlagen.